

Kulturentwicklungsplanung Rheinland-Pfalz

Arbeitskreis III: Museen – digitales Meeting am 12.1.2023

Termin: 12.1.2023, 16.00 bis 18.00 Uhr
Ort: digital via Zoom
Protokoll: Ulrike Blumenreich und Anke von Heyl

Ankommen + Start: Vorstellungsrunde und Themenfokus heute

- Anke von Heyl **begrüßt** die Teilnehmer:innen des 3. Arbeitskreises »Museen« zur zweiten Sitzung des AKs und bedankt sich für das Interesse und die Mitarbeit am AK. Sie stellt den **Ablauf** des digitalen Treffens vor.
- Die Teilnehmenden stellen sich vor und benennen jeweils zwei Stichworte, die sie aus der analogen AK-Sitzung mitgenommen haben bzw. ihnen für den weiteren Prozess wichtig sind.
 - Nachhaltigkeit (5 Nennungen)
 - Publikum / Audience Development (4 Nennungen)
 - Wichtig: Konzentration auf Publikum – als Leute, die mit uns zusammen arbeiten
 - Publikum und Vermittler:innen selbst vielfältig denken
 - einige Museen erreichen überregionales Publikum
 - Gestaltung der Eintrittspreise (Good Practice Beispiel: Miniaturwunderland HH – freier Eintritt für diejenigen, die es sich nicht leisten können an teilnahmeschwachen Tagen / Eintritt auf Vertrauensbasis)
 - Forschung (3 Nennungen) (auch Kooperation mit Hochschulinstituten, auch als Provenienzforschung, auch Besucherforschung und Nichtbesucherforschung / Verknüpfung mit Nachhaltigkeit)
 - Inklusion (3 Nennungen): Wunsch nach Erfahrungsaustausch und Netzwerkbildung + Barrieren abbauen
 - Thema Netzwerken! (3 Nennungen) – Netzwerke bestehen zwar schon, aber sollten noch weiter ausgebaut werden
 - Thema Industriekultur (Good Practice Beispiel: Route der Industriekultur in Hessen) – auch als Idee in RLP (2 Nennungen)
 - Thema Outreach (2 Nennungen)
 - Stärkung des Museumsverbandes (2 Nennungen) – als Plattform für den Austausch, als zentraler Akteur
 - Thema Landesausstellungen (2 Nennungen):
 - Brauchen wir eigene themenbezogene Netzwerke?

- Brauchen wir neue / andere Formate? Zeit der großen Landesausstellungen wird vorbei sein
- Idee: Zusammenarbeit mit Jugendherbergen
- Digitalität – wie kann das in und mit Museen in RLP erreicht werden? + Digitalisierung und sinnliche Präsenz
- Thema: ländlicher Raum – Infrastruktur
- Ehrenamt stärken, ehrenamtlich geförderte Häuser professionalisieren
- Thema Förderung
- Beteiligung von Museen an Stadtgesellschaft (Partizipation von überregionalem Publikum)
- Dauerausstellung versus Sonderausstellungen
- wir müssen uns wieder mehr auf das konzentrieren, was wir in unseren Häusern haben
- Einmaligkeit / Singularität in der Konsumgesellschaft
- Umgang mit Herausforderungen: was können wir selbst erreichen? Wie können wir es selbst erreichen? Was erwarten wir von unseren Trägern?
- Aufteilung der Museen auf verschiedene Ressorts / Ministerien (Kultur + Inneres) als Herausforderung
- Thema Nachhaltigkeit sollte sich nicht nur auf ökologische Aspekte beziehen
- Außerdem wurde in zahlreichen Beiträgen noch einmal ein sehr positiver Rückblick auf die analoge AK-Sitzung vorgenommen. Herausgestellt wurden dabei: die sehr gute Arbeitsatmosphäre, Quantität und Qualität der Ergebnisse, der Erfahrungsaustausch, die Bereicherung des wertvollen Perspektivwechsels («wir haben ähnliche Probleme, gehen sie aber anders an – das war eine große Bereicherung»), Nowland-Nextland als neue kreative bereichernde Methode.

Erarbeitung von Maßnahmen für einzelne Handlungsfelder

- Bei der analogen Sitzung wurden mit den Teilnehmenden Handlungsfelder definiert, die aus ihrer Perspektive von besonderer Bedeutung für die Erarbeitung eines Kulturentwicklungsplans RLP darstellen. Die hier erarbeiteten Handlungsfelder wurden auf die digitale Pinnwand »Task Cards« übertragen, an der Teilnehmende zwischen der analogen und der digitalen Sitzung weitergearbeitet haben.
- Anmerkung: Kurt Eichler stellte heraus, dass das Thema »Publikum« beim ersten Treffen des AK Museen sehr präsent war
- In der digitalen Sitzung war es Ziel, in Kleingruppe konkrete Maßnahmen für die einzelnen Handlungsfelder zu entwickeln. Dafür wurden Breakout-Rooms eingerichtet. Anschließend stellten die Teilnehmenden die von ihnen entwickelten Maßnahmen vor:
 - Handlungsfeld **Vielfalt / Diversität**
 - Verschiedene Dimensionen von Diversität (inklusive, kulturelle Hintergründe etc.) und verschiedene Akteursgruppen und Programmbereiche
 - Diverses Publikum
 - Start sollte eine Besucherforschung / Evaluation sein: welche Besuchergruppen erreichen wir? Welche nicht?
 - Anlaufstelle für eine solche Besucherforschung / Evaluation sollte der Museumsverband sein (generelle Infos + konkrete Beratungen + dezentrale Workshops)
 - Partizipation

- Austausch der Museumsakteur:innen untereinander zu verschiedenen Formaten
- Fortbildungen
 - Förderung für Fortbildungen (inkl. Freistellungen der Mitarbeiter:innen)
 - Fortbildungen für museumspädagogische Mitarbeiter:innen (über Museums-Verband?)
- Was sollte unbedingt im KEP stehen?
 - Förderung von Personal zur Implementierung und Umsetzung von Diversität
 - Stärkung des Museumsverbandes – personell, finanziell – zur Wahrnehmung der zusätzlichen Aufgaben im Diversitätskontext (siehe oben) und zur Stärkung der Lobbyarbeit
- Handlungsfeld **Sichtbarkeit / Stellenwert von Kultur**
 - Erhöhung der Sichtbarkeit – insbesondere für das Publikum
 - Wunsch nach Unterstützung durch das Land und durch die Träger
 - Notwendigkeit der Verankerung in der Zivilgesellschaft – zivilgesellschaftliches Engagement als positive Grundlage
 - Besondere Herausforderung RLP: regionale Vielfalt
 - Weiterer Austausch der Museumsakteur:innen untereinander notwendig: was können wir tun, um auf das Publikum zuzugehen – »vom Elfenbeinturm zum Diskussionsort«, Diskussion von Formaten
 - Mögliche Anpassung der Öffnungszeiten
 - Diskussion über Eintrittspreise
 - Gewünschte stärkere Vernetzung zwischen Museen und Tourismus
 - Herausforderung: unterschiedliche Zuständigkeiten
 - Idee »Museumsweinroute RLP« – als Vorschlag der Verschränkung
 - Stärkere Verankerung von Kultur in Tourismuskonzepten (Umwegrentabilität)
 - Unterstützung benötigt zum Aufbau von Netzwerken zwischen Museen und Tourismus
 - Idee: Schaffung einer Stelle, die die Informationen aller Museen bündelt
 - Idee: Schaffung von Austauschplattformen
- Handlungsfeld **Nachhaltigkeit**
 - Nachhaltigkeit als genuines Feld und Pflichtaufgabe der Museen – auf verschiedenen Ebenen
 - Präsentation / Ausstellung
 - Forschung
 - Dokumentation / Publikation
 - Events
 - Museen als »Klimaschutzräume« (vgl. Frankreich)
 - Bewusstseinsbildung stärken + Aufzeigen des Nutzens von Nachhaltigkeit
 - Umgang mit Klimaaktivisten und ihren Aktivitäten – Bestandsschutz für Kunstwerke
 - Für Erhöhung der Nachhaltigkeit in Museen ist Vernetzung eine zentrale Voraussetzung
 - Ökologische Nachhaltigkeit bei Neubauten und Umbauten berücksichtigen – daraus resultieren auch höhere Baukosten
 - Ökologische Nachhaltigkeit auch bei Förderrichtlinien berücksichtigen
 - Beratung für ökologische Nachhaltigkeit stärken – z.B. Energieberatung

- Good Practice Beispiel: Energiecheck Hessen / Ausbildung zum Nachhaltigkeitsmanager:in NRW
- o Auch soziale Nachhaltigkeit in den Blick nehmen – Nachwuchsförderung + Personalentwicklung
- Handlungsfeld **Digitalität**
 - o Notwendig sind technisch infrastrukturelle Voraussetzungen (z.B. Glasfaser + Speicherkapazität)
 - das MFFKI kann die Initiativen des Landes verstärken
 - o Inventarisierung und anschließende Digitalisierung des Bestandes der Museen als Basis / Grundvoraussetzung – für Vernetzung und für Nachhaltigkeit
 - Bereits vorhanden: Digitalisierungsprogramm des Landes
 - Der Museumsverband sollte insbesondere ehrenamtlich geführte / kleinere Museen bei der Beantragung und Umsetzung des Digitalisierungsprogramms des Landes unterstützen – Good Practice Museumsverband Saarland
 - Dafür muss der Museumsverband mit entsprechenden Ressourcen – personell und finanziell – ausgestattet werden
 - o Sinnvoll ist eine Digitalisierungsstrategie – auf mehreren Ebenen
 - jedes Museum für sich selbst
 - parallel dazu: eine vom Museumsverband erarbeitete zentrale Digitalisierungsstrategie – die dann mit dem MFFKI diskutiert wird
 - der Museumsverband kann dazu Fortbildungen (analog + digital) anbieten
 - auch dafür muss der Museumsverband mit entsprechenden Ressourcen ausgestattet werden.
 - o Open Access/Open Source als Teil der Kulturstrategie verankern

Wie geht es weiter?

- Die AG KEP RLP stellt dar, dass die Anregungen des AKs in die Themenforen, die ab April 2023 starten werden, mitgenommen werden sowie in die Erarbeitung des Abschlussberichtes Eingang finden. Außerdem kann der AK für die Themenforen pro Thema 1-2 Sprecher:innen definieren.
- Für den zukünftig gewünschten Austausch fragt Tamina Müller die Teilnehmenden jeweils spezifisch nach der Erlaubnis der Offenlegung der Emailadressen ab.
- Darüber hinaus wird die Arbeit am Kollaborationstool Task-Cards fortgesetzt, auch das Beteiligungsformular der Homepage und die Sprechstunden ebenso wie die weiteren Veranstaltungen – Themenforen und Regionalkonferenz – bieten die Möglichkeit, über den AK hinaus weitere Anregungen in den Prozess einzubringen.
- Die AG KEP RLP und das MFFKI bedanken sich bei den Teilnehmenden des AKs für ihre engagierte Mitarbeit.